

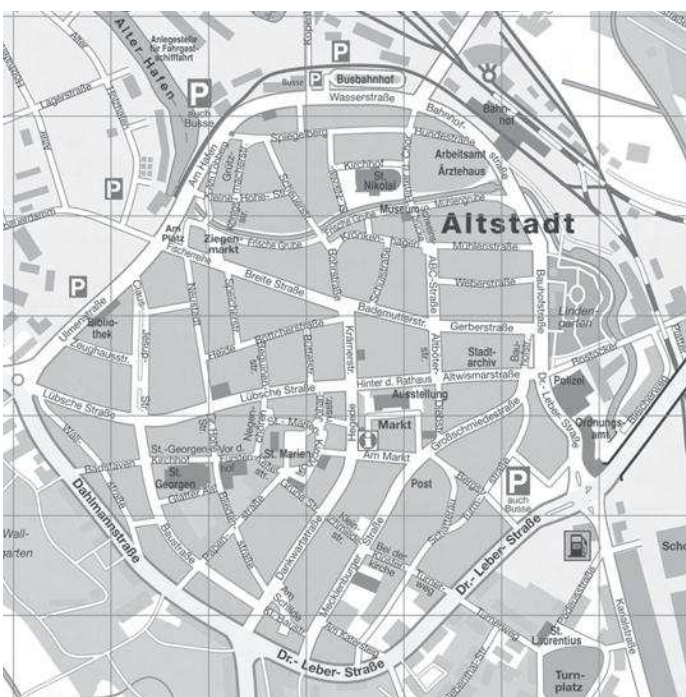


HANSESTÄDTE – ZEUGNISSE EINES JAHRHUNDERTELANGEN KULTURWACHSTUMS

Die Hanse entstand als eine genossenschaftliche Vereinigung von west- und norddeutschen Fernkaufleuten, die von der Mitte des 12. bis zum 14. Jahrhundert den Nord- und Ostseebereich zu einem von ihnen beherrschten Handelsraum ausbauten. Zahlreiche Handelsniederlassungen an den Ostseeküsten entstanden. Im Verlauf des 14. Jahrhunderts vertraten zunehmend einzelne Städte die Handelsinteressen ihrer Kaufleute. Die Hanse bildete bis ins 17. Jahrhundert hinein einen losen Städtebund. Mitglieder der Hanse reichten von Stockholm bis Danzig, Königsberg bis Riga. Es gehörten u. a. dazu: Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund, aber z. B. auch Köln, Dortmund und Magdeburg.

Noch heute besitzen viele Hansestädte den alten Stadtkern, der sich in der Zeit ehemaligen Reichtums gebildet hat. So zum Beispiel Wismar oder Lübeck, wo jeder das alte Rathaus und viele große Kirchtürme – Baudenkmale der Backsteingotik aus dem 13. bis 15. Jahrhundert – bewundern kann. Diese Altstädte sind aus der Sicht des Denkmalschutzes besonders erhaltenswert. Die Innenstadt von Rostock wurde im 2. Weltkrieg stark zerstört und wird seither wieder aufgebaut.

Hansestadt Wismar (Mecklenburg-Vorpommern): Ausschnitt aus dem Innenstadtplan



Quelle: Verlag Koch & Raam Wismar OHG

AUFGABEN

1. ?
Vergleicht die Stadtpläne der Hansestädte Wismar (siehe Abbildung), Lübeck und Stralsund. Stadtpläne findet ihr im Internet (vgl. Kasten) oder ihr schaut zu Hause oder in einer Bibliothek, in einem Atlas oder in Reiseführern nach. Beschreibt zunächst die Lage der Stadt. Gibt es Gemeinsamkeiten? Warum konnten diese Städte als so genannte »Hansestädte« im Spätmittelalter eine so große Bedeutung als Handelsstädte erlangen?
2. ?
Schaut euch dann die Straßenpläne genauer an: Fällt euch dabei etwas hinsichtlich der Gliederung (Länge/Anordnung) der Straßen auf? Könnt ihr herausfinden, wo die Altstadt liegt?
3. ?
Stellt eine Liste der Straßennamen auf und versucht sie zu ordnen. Welche Namen lassen sich zeitlich einordnen? Seit wann kann es zum Beispiel einen Straßennamen »Bahnhofstraße« geben? Wie alt könnten Straßennamen wie »Gerberstraße«, »Fischerreihe«, »Weberstraße« oder »Beguinenstraße« dagegen sein?
4. ?
Warum werden alte Stadtkerne aufwändig restauriert und wieder aufgebaut? Findet Argumente für und gegen die Wiederherstellung des alten Zustands, ausgehend vom Beispiel der Hansestadt Rostock.
5. ?
Findet Argumente, die zur Eintragung der Städte Wismar und Stralsund in die UNESCO-Welterbeliste geführt haben könnten.

STADTPLÄNE IM INTERNET:
www.stadtplan.net und über die Suchfunktion von Google Maps auf maps.google.de



Ku	G	D	Sk/Gk	Rel	Al	Ek	B	Ch	Ph	Fü
M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11

HANSESTÄDTE – ZEUGNISSE EINES JAHRHUNDERTELANGEN KULTURWACHSTUMS

SACHINFORMATIONEN

Die Hanse

Der Hanse gehörten in ihrer mächtigsten Zeit im 15. Jahrhundert rund 200 Hafen- und an Flüssen gelegene Binnenstädte an. Ihr Gebiet umfasste den Bereich zwischen Zuidersee und Finnischem Meerbusen, Ostsee und Thüringen. Sahen die Hansestädte ihre Handelsmonopole gefährdet, griffen sie z. B. in England, Flandern oder Dänemark auch mit militärischen Mitteln ein. Aufgrund seiner Lage zwischen Nord- und Ostsee erhielt Lübeck als Tor Westeuropas zum Ostseehandel nach Skandinavien und zum Baltikum eine herausragende Bedeutung. Große Handelsniederlassungen der Hanse (so genannte Kontore) entstanden in London, Brügge, Bergen und Novgorod. Dies wurde durch die verkehrsgeographisch günstige Anbindung der Städte an den Seeweg ermöglicht.

Stadt- und Siedlungsgeographie am Beispiel der Hansestädte

Straßennamen geben einen historisch-archäologischen Hinweis auf die Stadtentwicklung. Namen und Struktur der Straßen lassen erkennen, wo sich die älteren Stadtteile befinden und von welchem Stadtzentrum aus sich eine Stadt entwickelt hat. Die Altstadt liegt oft an einem Fluss, da sich dort die Menschen sammelten. Gewässer dienten als Verkehrsweg und als Transportweg für Güter. Bei den Hansestädten kam meist noch die direkte Verbindung mit dem Meer hinzu.

Wegebezeichnungen in der Innenstadt (der Altstadt) von Wismar z. B. deuten auf die Namen von Berufsgruppen des Mittelalters, der Renaissance und des Barock hin. Andere Namen, wie z. B. »Bahnhofstraße« stammen erkennbar aus neuerer Zeit.

FRAGEN + ZIELE

Das Arbeitsblatt zeigt exemplarisch die Einbindung von Denkmälern in einen größeren, stadt- und siedlungsgeographischen Zusammenhang. Die Schülerinnen und Schüler erkennen: Ein Denkmal steht selten allein. Häufig steht es neben anderen, ebenso erhaltenswerten Gebäuden (bildet somit ein »Ensemble«) und veranschaulicht gemeinsam mit diesen in verdichteter Form die Entwicklung einer Stadt.

Die Schülerinnen und Schüler gehen selbst Fragen der Stadtentwicklung auf den Grund, indem sie Stadtpläne und Straßennamen analysieren und vergleichen.

Das Beispiel der Hansestädte bietet einen hervorragenden Zugang zu beiden Themenaspekten, da mehrere Städte mit einer in etwa gleichzeitigen Blütezeit und ähnlicher Vergangenheit verglichen werden können. Vertiefend kann z. B. auch eine eventuell unterschiedliche weitere Entwicklung der Städte untersucht werden (z. B. weitgehende Zerstörung Rostocks im 2. Weltkrieg). Auch heute noch nutzen die Hansestädte Bremen, Hamburg, Lübeck, Rostock, etc. die mittelalterliche Hansegeschichte als identitätsstiftende Abgrenzung zu anderen Städten und für den Tourismus. Die Städte Wismar und Stralsund wurden im Juni 2002 hinsichtlich Anlage und Grundriss in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen.

LERNFORMEN

Über stadtgeographische Untersuchungen am Beispiel von Stadtplänen hinaus bietet die Beschäftigung mit den Hansestädten und ihrer spätmittelalterlichen Blütezeit viele Anreize für eine freiere Beschäftigung mit der Geschichte dieser Zeit. Die Schülerinnen und Schüler können z. B. motiviert werden, selbst einen historischen (mittelalterlichen) Markt zu veranstalten.

Dazu wird in Projektarbeit erkundet, welche Tätigkeiten und Handwerke damals ausgeübt wurden, welches Ansehen die jeweiligen Berufe hatten, welche Statussymbole den Gesellschaftsstand der Menschen kennzeichneten, wie sie sich kleideten, was sie aßen, womit sie sich amüsierten. Der historische Markt berücksichtigt die Ergebnisse: Handwerker führen ihre Kunstfertigkeiten vor, die Schülerinnen und Schüler tragen (evtl. selbst nachgearbeitete) historische Gewänder, Gaukler, zeitgenössische Musik und Tänze unterhalten das Publikum, etc. Den Höhepunkt könnte ein szenisches Spiel bilden, so z. B. »Der Konflikt zweier Kaufmannsfamilien und seine glückliche Lösung«.

MEHR INFOS

- Informationen zu den Städten, ihrer Geschichte, ihrer Bedeutung und mehr im Internet: www.wismar.de, www.luebeck.de, www.rostock.de, www.stralsund.de, www.wismar-stralsund.de/de
- Zum Aufnahmeantrag der Städte Wismar und Stralsund in die UNESCO-Welterbeliste: www.wismar-stralsund.de/de/das_welterbe/welterbeantrag und www.wismar.de unter der Rubrik Stadtporträt
- Initiative »Wege zur Backsteingotik« der Deutschen Stiftung Denkmalschutz: www.wege-zur-backsteingotik.de
- Zur Hanse: www.hanse.wisis.de